

# Generalaussage



## für Halle und den Saalkreis.

Wöchentlich Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrande“.

Halle'sches Tageblatt.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei im Land. ...  
Halle'sches Tageblatt, Druckerei: ...  
Halle'sches Tageblatt, Druckerei: ...

Halle'sche Neuzeit Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: ...  
Halle'sche Neuzeit Nachrichten, Druckerei: ...  
Halle'sche Neuzeit Nachrichten, Druckerei: ...

## Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Gitterfeld, Dölitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Gertrudo, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

### Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

### Erzählen die Dinge im Orient zum Kriege?

Halle, 18. Oktober.

Die jüngsten Nachrichten aus der Türkei lauten bedenklich. Es ist an dieser Stelle, gleich als die ersten Meldungen über die schrecklichen Plünderungen in Konstantinopel eingelaufen, darauf hinzuweisen, daß man nicht zu schnell urtheilen möchte, als handle es sich wirklich um einen logischen Fortschritt, der durch die Ereignisse der letzten Tage zu unterdrücken ist. In Wirklichkeit scheint es sich um weit mehr zu handeln, als um einen gelegentlichen Ausbruch, man hat es höchst wahrscheinlich mit einem von langer Hand vorbereiteten Plane zu thun.

Vorher wir näher auf die Angelegenheit eingehen, möchten wir noch nachdrücklich auf die jüngste Heise des russischen Ministers des Auswärtigen, Lobanow, hinweisen. Derselbe hat sich, wie unser Leser bekannt, seit mehreren Tagen in Frankfurt aufgehalten und dort mit dem Minister des Auswärtigen, Gorozev, eingehend konferirt und dann ist er nach Berlin gereist, wo er — in Begleitung mit dem Kaiser Wilhelm, dem Reichskanzler Bismarck und dem Staatssekretär v. Marschall ebenfalls längere Unterredungen gehabt hat. Die ganze Lage deutet darauf hin, und zuverlässige Zeitungen bestätigen es, daß Herr Lobanow sowohl in Paris, wie in Berlin die Zustimmung erhalten hat, man werde der russischen Politik in Ostasien keine Steine in den Weg legen.

Mit diesen Zusicherungen in der Tasche, hat Fürst Lobanow seinen Besuch die Heimreise nach Petersburg antreten können. Diese Zusicherungen gesammelt werden. Obgleich nicht ihm viel mehr, denn daß es wegen Gorozev, wo schon Alles brummt und dröhert, zwischen Russland und Japan nun Kriege kommt, dürfte es für uns gewiß sein, es kann sich nur noch darum handeln, wenn die Aktion beginnen wird.

Um indessen wieder auf die armenischen Angelegenheiten zu kommen, auf die Lage in der Türkei zurück zu kommen, so gewinnt man unwillkürlich den Eindruck, daß England die Hand im Spiele hat, um eine Aktion auszuführen, deren letzte Ziele sich augenscheinlich noch nicht klar erkennen lassen. Der Reichsminister des Auswärtigen, Gorozev, teilt mit: „Die türkischen Aufständischen waren nur das Mittel zu einem tief angelegten Plane, um die Aufmerksamkeit der Mächte auf die sogenannte Unterdrückung in der Türkei zu richten und die Türkei zugleich finanziell zu ruinieren. Ueber 6000 Pfund Sterling (100,000 Mark) sind ausgegeben worden, um den Aufbruch ins Leben zu rufen. Das Revolutionärs-Komitee in Amerika gab den Befehl. Die letzten Nummern des in London erscheinenden „Herald“ und des in New-York erscheinenden „Gold“ prophezeien längst, daß am 18. September ein Aufbruch sich ereignen würde. Man mußte dies Alles in London. Wie erklärt sich aber, daß derselbe Minister des Auswärtigen, Lord Salisbury, der einst so tüchtig und weis, der selbst so eifrigst die türkischen Aufstände und Vorgehen am Goldenen Horn überwachte, nun so leicht gegen das alte Osmanische Reich vorgeht und nicht über

Lust hat, Russland dort gedulden zu lassen, wenn nur — dieses heißt hierzu Lust hätte? Dem ist aber nicht so. Noch jüngst verlaute von hochgelehrter russischer Seite, für Russland seien im Augenblick die ökonomischen Angelegenheiten ungleich wichtiger als die armenischen Reformen. Hier läßt sich der Schlüssel für die derzeitige europäische Orientpolitik nachvollziehen zu liegen. Mit der Teilung der türkischen Erblande hat es noch gute Weile, da wird man noch zur rechten Zeit sich werden können, aber am Stillen Ocean — da geht jetzt hauptsächlich eine Zehelung vor sich, und vor allem in Russland mit seiner nimmer so leicht zu Tage tretenden ökonomischen Politik erwacht England dort ein gefährlicher Rivale. Der muß, wenn man ihn auch nicht gut ganz befechten kann, zum Mindesten gehemmt und aufgehalten werden.

In dem armenischen Reformprojekt hat der Minister des Auswärtigen, Gorozev, sich, wie gestern mitgeteilt, bereits seine Zustimmung gegeben, und die Zustimmung des Kaisers wird noch im Laufe dieser Woche erwartet. Da damit indessen alle Schwierigkeiten behoben sein werden, ist eine andere Frage, da in der Türkei Zustimmung zu einer Maßregel und Ausführung derselben häufig genug über verschiedene Dinge find.

England geht nachdrücklich gegen die Türkei vor, und zwar im Besonderen alle, d. h. ohne Rücksicht auf Frankreich. Denselben verhält sich Russland in der armenischen Frage ziemlich laun. Derselbe äußert jetzt es, wie bereits Eingangs erwähnt, in Thesen vor.

Es läßt sich heute schwer beurteilen, ob es zwischen England und der Türkei zum Kriege kommen wird, es wird im Wesentlichen auf die Haltung Englands ankommen. Denselben wird die Situation durch das bekannte Bild von dem Funken und dem Pulverfaß am Besten charakterisirt.

In Weiterem liegen noch folgende Nachrichten vor: \* London, 17. Oktober. Nach einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel befürchtet man den Ausbruch einer gegen den Sultan gerichteten Bewegung. In der Stadt herrsche große Aufregung, und eine lebhafte Thätigkeit werde in den Vorderstädten der Darbassien, Manasch und Medsch entfaltet, wo neue Batterien errichtet und mit schweren Geschützen armirt werden. Die Garnison von Konstantinopel wurde um 3000 Mann verstärkt, und weitere 10,000 Mann werden in der Provinz zum Abmarsch nach der Hauptstadt bereit gehalten. Wie der „Standard“ meldet, sind 2500 Mann angeblich nach Kleinasien, möglicherweise aber nach Kreta abgegangen.

\* Konstantinopel, 17. Oktober. Die Vorkämpfer sind gegen übermäßigem Widerspruch über die Lage zusammengetreten. Sie beschloßen, den armenischen Patriarchen gemeinsam aufzufordern, in eindringlicher Weise für die Beweidung der Aufregung zu wirken, die durch das aufrührerische Komitee gewährt wird und in der Bevölkerung Verwirrung sündet. Die Tragödiemaner der österrösch-ungarischen, russischen und englischen Woiwodschaft werden durch den Patriarchen eine dahingehende Mitteilung machen. Gleichzeitig werden der türkische, deutsche und französische Botschafter in die armenischen Kirchen gesandten Briefen dem Kaiserlichen zu stellen. Der Ministerrat wird heute über den Reformentwurf entscheiden, der gemeinsam von dem englischen, russischen und französischen Vorkämpfer im Einverständnis mit

dem türkischen Minister des Auswärtigen ausgearbeitet wurde. Die Verhandlungen der drei Vorkämpfer mit Said Pascha hatten sicheres Vernehmen nach ein günstiges, nahezu einträgliches Ergebnis. Die Hauptfrage bleibt nun die Entscheidung des Sultans, die nicht mit Sicherheit voraussagen ist. Auf die Nachricht von dem Abschluß der Verhandlungen wurden heute einige bisher geschlossene armenische Geschäfte wieder geöffnet.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 17. Oktober. (Sofortschriften.) Aus Weg wird unterm heutigen gemeldet: In Kurland wurde heute Vormittag die evangelische Kirche feierlich eingeweiht. Der Kaiser und die Kaiserin waren von Livland aus eingetroffen und wohnten der Feierlichkeit bei. General v. Sälzer, der Statthalter v. Hohenlohe, der Staatssekretär v. Puttkamer waren anwesend. Vor der Kirche drängte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge. Den eigentlichen Wehrt vollzog Konstantinopelresident Braun. Die Musikanten wurden auf der Höhe und Musikanten inbald begrüßt. — Prinz und Prinzessin Heinrich sind in Stralsund eingetroffen.

— (Minister v. Bötticher) sollte, wie ein Berichterstatter meldete, sein Entlassungsgesuch eingereicht haben. An der ganzen Sache ist kein wahrer Wort.

— (v. Mauderode), der Chef der Exekutive der politischen Polizei, ist heute früh gestorben.

— (König v. Preußen) wird sich demnächst nach Kairo begeben, nicht nach Chicago, wie andere Blätter gemeldet hatten.

— (Herr v. Hall) Weber) wird seitens der Exekutive der Fernantritt zu Andernach die Revision bezieht, der intervierte Weber habe an „chronischem Alkoholismus“ und „Schwachsinn“ gelitten.

— (Der Reichstag) wird wahrscheinlich zwischen dem 20. und 26. November zusammenzutreten.

— (Zur Landtagswahl) wird dem „Vol.-Anz.“ heute aus Paris gemeldet: Heute liegt die erste genaue Angabe über den wegen Espionage verhafteten ehemaligen Polizeikommissar Schpanz vor. Er denunzierte die Eheleute Schoren bei deutschen Behörden, welche dadurch in die Lage versetzt wurden die bekannten Verhaftungen in Wien vorzunehmen. Zu dem von Schpanz Schoren bewohnten Pariser Hause erinnert man sich genau, daß Schwarz wiederholt nachgefragt habe, ob Schoren verzeiht sei, mit welcher Bahn z. z. Frau Schwarz soll speziell bei Beschaffung Schoren'scher Photographien mitgewirkt haben.

— (In Sachsen) sind heute die Landtagswahlen geschloßen worden. In Dresden siegte im 2. Kreiswahlkreise der konservativ-katholische Kandidat Stadtrath Herrmann von Löwenstein. In Chemnitz siegte der Sozialistenschüler Schönbach. Im 3. Kreiswahlkreise unterlag infolge der durch die Nichtanwesenheit herbeigeführten Stimmenergebnisse der national-liberale Kandidat Herrmann von Löwenstein. In Leipzig, 2. Wahlkreis: Amtmann Dr. Schill (Ordnungspartei); 4. Wahlkreis: Photograph Pinkau (Soz.); im 16. Kreis Krimmitschau-Werdau: Stadtrath

### Die schöne Hünderin.

Ein Roman aus Halle's jüngster Vergangenheit.

Von ... (Redigiert von ...)

„Dein Stolz? Sprichst Du wirklich von Deinem Stolz?“ rief Erich bitter. „Du, der sich auf die schwindende Höhe des Reichthums empor geschwungen und den Prachtbau einer Weltfirma errichtet hat, Du rechnest es Dir zur Ehre an, das Wappenstein des Wendenstems wieder neu aufzuführen zu dürfen? Statt dem Bürgerthum, dem Du entstammtest und das ein Recht auf Dich hat, treu zu bleiben, möchtest Du Dich und alles, was Dein ist, gewaltsam losreißen von dem Boden, in welchen Du wurdest, um einer Klasse der Gesellschaft näher zu treten, die in Dir doch immer den Emporkömmling sehen wird? Um das, was Du Deinen Lieblingswunsch nennst, zu erreichen, wirst Du ohne Zögern die mühsamen Erwerbsschaffungen langer Jahre einem leichtfertigen, charakterlosen Praeser vor die Füße, der, unahängig sich aus seinem Wohlgefühl, aus seinem schlaffen, faulen Wohlthun aufzurütteln, jeder Selbstbeherrschung ermangelnd? Der sein Erbe vererblaudete und nun das Einzige, was ihm noch blieb, weil er es nicht wie alles Andere verheimlichen konnte, seinen hochgeliebten Namen, zu Markte trägt, um sich die Mittel zu verschaffen, das nutzlose, erbärmliche Schlaraffenland von neuem zu beginnen?“

„Gung, genug! Wählgie Dich!“ rief Erich ... dessen Gesicht dunkelroth vor Zorn wurde. „Wählgie nicht, daß Du zu Deinem Vater sprichst.“

„fann. Was mir und Deiner Mutter als die Krone unseres Strebens erliche, werde ich jetzt, so nahe dem Ziel, nicht hinwerfen. Im allen weiteren Erörterungen ein Ende zu machen, ist ausdrücklich erklärt, daß ich jetzt entschlossen bin, Wendenstein, der mit dem Prinzen de Ghoisval verwandt ist, als Schwiegersohn anzunehmen.“

„Dann wünsche ich nur, daß Du es niemals bereuen mögest.“

„Der Graf trifft in den nächsten Tagen hier ein und ich hoffe, Du wirst ihn freundlich empfangen.“

„Wir gehen uns wohl an besten aus dem Wege.“

„Willst Du mir Trost bieten? Soll diese Stunde uns entzweien?“

„Erich blühte düster vor sich hin. „Nein, zu einem Zerwürfniß zwischen uns darf es nicht kommen“, sagte er endlich; „Du kommst gar bald eines Sohnes bedürfen, der Dir treu zur Seite steht.“

„Sch ... ich ihm nach und züchte ungeduldig mit den Schultern. „Hilfster! Bedank!“ murmelte er. „Durch und durch Geschicksam, aber dabei Spießbürger von Kopf bis zu den Füßen.“

Mehrere Tage verfloßen und dann meldete der Diener, ein mit Wappen und Krone geschmücktes Pferd überbringend: „Herr Graf von Wendenstein bittet um die Ehre, sich vorstellen zu dürfen.“

„föhle Entgegnung. „Es war mir leider nicht vergönnt, Dich von Deinem Entschluß abzuhalten, so muß ich mich gegenmärtig mit einer passiven Rolle begnügen. Was die Zukunft anbelangt, so schwebe ich mir selbst zu, soweit es im Bereiche der Möglichkeit liegt, über das Wohl und die Rechte meiner Schwelger zu wachen.“

„Er ging hinaus. Nach Verlauf einer Stunde machte Erich ... seinen Sohn mit Wendenstein bekannt. Letzterer begriffte den künftigen Schwager mit vornehmer Lebenswürdigkeit, mußte aber in den Augen desselben etwas fehlen, was ihm mißfiel und ihn in Verlegenheit brachte. Er wandte den Blick ab. Als man sich trennte, mußten sowohl der Graf als Erich, daß sie niemals Sympathien für einander hegen würden.“

### 7. Kapitel. Ein Wiederfinden.

Zum ersten Male fand Mira Gelegenheit, ihre Kenntniße praktisch zu verwerten und zwar als Reichthümerin einer älteren Dame, die mehrere Monate in Sibirien zubringen mußte. Die Gesellschaftlerin und Pfliegerin war vorläufig nur probeweise engagirt, denn es hielt nicht leicht, die Ansprüche der Frau Kenner Wobes zu befriedigen, welche für die taunenhaftesten Frauen galt; aber das Honorar für diese Probestunde war reichlich bemessen. Die Heise bot Fortschritt und deren bedürfte Mira sehr, denn ihre Gedanken konnten sich nicht losringen von dem Mann, der nur in ihr Leben getreten war, um sie des Friedens zu berauben und dann wieder zu verschwinden.

„Sie hatte sich im Södel Stadt Naumburg der Dame, welche zum Zwecke einer ärztlichen Konsultation nach Halle gekommen war, vorgestellt, ihre unter anderen verschiedenen Bewerberinnen am besten gefallen und das Honorar für ein Vierteljahr im voraus erhalten. Von den blühenden Goldstücken besaß sie







# S. Weiss, Halle a. S.

Erstgrößtes Special-Geschäftshaus am Platze.

## Eingang von Neuheiten für die Winter-Saison.

Da mein Geschäft ohne Konkurrenz in Bezug auf Auswahl und Umfang daselbst, welches Jeder, der meine Geschäftslökalitäten besucht hat, bestätigen wird, so unterlasse ich hier jede Reklame, empfehle einem Jeden, auch dem Nichtkäufer, die Ausstellung in meinen Lokalitäten, resp. die reiche Auswahl zu besichtigen.

**Grund:** Obige Vorzüge ermöglichen vortheilhafte Abschlässe; auch sind die Preise fest und niedrig gestellt, auf jedem Etiquett deutlich vermerkt; so sind hier nicht allein die Vortheile in Betracht zu ziehen, es erleichtert auch den Einkauf.

**Winter-Paletots**  
**Sohenzollern-Mäntel**  
**Havelocks**  
**Kaiser-Mäntel**  
**Belierinen-Mäntel**  
**Gummimäntel**  
 mit Stoffüberzug  
**Kutscher-Mäntel**  
 in allen Stoffarten  
 in jeder Preislage  
 Waffen-Auswahl.



**Jagd- u. Haus-Joppen**  
**Interims-Joppen**  
 Wasserdichte bairische  
**Loden-Joppen.**  
**Jagd-Anzüge**  
 von wasserdichten Lodenstoffen.  
**Knaben-Anzüge**  
**Knaben-Paletots**  
 sind in neuesten Façons  
 und modernsten Stoffen in reichster  
 Auswahl und jeder Preislage  
 vorrätig.



**Cheviot-Anzüge**  
**Kammgarn-Anzüge**  
**Stoff-Anzüge**  
**Frack-Anzüge**  
**Livree-Anzüge**  
**Hellner-Anzüge.**  
 Auch für die  
**corpulentesten Figuren**  
 sind Anzüge, Mäntel, Hosen,  
 Joppen u. s. w. vorrätig.  
**Stoff-Lager**  
 von in- und ausländischen Fabrikaten.  
**Anfertigung nach Maß**  
 wird unter Garantie guten Erfolges billigst und  
 sauber ausgeführt.  
 Eigene Zuschneiderei u. Werkstatt im Hause.

# H. Elkan's Waarenhaus

Leipzigerstr. 89

bestehend aus 6 Verkaufsräumen

Leipzigerstr. 89.

Da mein Geschäft in Bezug auf Auswahl u. Preise ohne Konkurrenz daselbst, veräume Niemand, bevor er seine Einkäufe besorgen will, H. Elkan's Waarenhaus, Leipzigerstraße 89, zu besuchen.

**Winter-Ueberzieher**  
 8, 10, 12, 15, 18 bis 26 M.  
**Sohenzollern-Mäntel**  
 15, 18, 20 bis 30 M.  
**Herrn-Anzüge.**  
 Hoch-facon 15, 18, 24, 30 M.  
 Jacket-facon 10, 14, 18, 24 M.  
**Knaben-Winter-Paletots**  
 mit u. ohne Belierine 1,50, 2,50, 3,50 bis 6 M.  
 Casual-Federjassen 1,50, 2, 3, 5 M.  
 Casinet-Hosen 1, 1,50, 2,50 M.  
 Flanel-Jackets, Casinet-Weiten.  
**Normal-Arbeiter-Anzüge.**

## Schuhwaaren.

Führe nur gezeichnete Schuhwaaren, keine Fabrikwaare, die oft nur verpopt ist.  
**Damen-Stiefelchen** von 3,50 M. an.  
**Damen-Knopfschuhe** von 4 M. an.  
**Damen-Filzschuhe** von 1 M. an.  
**Kinder-Filzschuhe** von 32 Pf. an.  
**Kinder-Knopfschuhe** von 1 M. an.  
**Kinder-Pantoffeln** von 20 Pf. an.  
**Herrn-Hochstiefeln** 5 M. bis 6,50 M.  
**Herrn-Langstiefeln** mit und ohne Galten von 10 M. an.  
**Herrn-Stiefelchen** und Halbschuhe von 3,75 M. an.

## Damen-Mäntel

für Herbst und Winter, mit Abnahme-Belierine, 6, 8, 10, 15, 20, 24 M.  
**Capes, Mädchen-Mäntel, Jackets.**  
**Mädchen-Jackets** von 1,50 M. an.  
**Damen-Jackets,** farbig und schwarz, 4, 5, 6 bis 12 M.  
**Plüsch-Jackets 2,25 M.**  
**Kinder-Kleidchen 50 Pf.**

## Kleiderstoffe

in großer Auswahl.  
**Coprt-Way** 23, 25 bis 35 Pf.  
**Lama-Jacquard** 30, 30 bis 135 Pf.  
**Damastuch** 35, 40, 45, 50 Pf.  
**Beste Qualitäten.**  
**Barchenthenden,**  
**Blousen, Corsets 80 Pf.,**  
**Gardinen, Teppiche,**  
**Bettfedern**  
 0,80, 1, 1,25 bis 3,50 M.

Täglich frische Würstchen, à Paar 15 Pf., Eier 65 Pf.

Goldbach's Butterhandlung, Gr. Ulrichstraße 32.

# Neuheiten in Confection

**Jaquettes — Capes — Kragen — Radmäntel — Kindermäntel**  
**Costumes — Blousen etc.,**

letztes arrichiano aparte Façons in allen Preislagen empfohlen

## Gebr. Schultz Nachf.

Gr. Steinstrasse 86.

Ecke Neunhäuser.